

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wierzig Tage in der Salzwüste

Kamele, Schläuche, Treiber

In Teheran hatte ich erkennen müssen, daß ein Durchbruch durch die russischen Linien in Nordpersien aussichtslos und infolgedessen der einzig gegebene Weg der durch die große Salzwüste Mittelpersiens sei.

Nur sehr schwer hatte ich mich, schon mit Rücksicht auf die zum Teil recht viel schwächeren und auch wohl bequemeren Reisegenossen, dazu entschließen können. Gilt doch die persische Salzwüste Kewir im Sommer, und besonders mit Pferden, als ganz unpastierbar. Der Pferde und Maultiere aber glaubte ich gerade nicht entraten zu können, denn, einmal jenseits des Wüstenozeans, mußten wir möglichst beweglich sein, um in schnellstem Marsche durch die feindlichen Linien in Ostpersien uns durchzuschlagen zu können.

Wie? das war die große Frage. Aber, da die Aufgabe gelöst werden mußte, glaubten wir auch fest daran, daß sie gelöst werden könnte. Es handelte sich zunächst darum, den Gegner über unsere Anmarschrichtung im unklaren zu lassen und so lange wie möglich die für die letzte Strecke zum Ziel in voller Frische gebrauchten Tiere zu entlasten.

Mit großer Mühe war es mir gelungen, in Isfahan die nötigen Kamele zusammenzubringen. Nicht, daß sie in einer Stadt wie Isfahan nicht zu haben gewesen wären. Nein, es gab deren genug. Aber jeder Besitzer eines Tieres spekulierte auf die Deutschen; man wußte, sie konnten sie brauchen. Eine hohe Kriegsprämie, dem Begriff nach zwar